

INHALTSVERZEICHNIS

<i>Einleitung</i>	I
Forschungslage 1, Philologische Probleme der Untersuchung: Gemeinsprache und Fachsprache 3, Schärfe der Begriffsbildung 4, Nominalstil 7, Kompositionsfähigkeit des Altnordischen 8, Ableitung 9. – Rechtssprachgeographie 10, Einheit des skandinavischen Sprachraums 13, Übersicht über die Rechtsquellen 14, anord. Lehnwörter im Aengl. 15, Fries., engl. und mnd. Lehnwörter im Anord. 16, Ostnordisch-westnordisch 17, Geringe Wandertendenz der Rechtstermini im Gegensatz zu anderen Fachsprachen 18. – Rechtsprache und Dichtersprache 20, Beispiel: das Wort <i>morð</i> in Skaldik, Edda und Saga 21. – Disposition der Untersuchung 23.	
<i>1. Recht und Anspruch</i>	25
Die Wortsippe <i>Recht</i> , 25, Etymologie und älteste Bedeutung 26, die Vorstellung vom „geraden und krummen“ Recht 27, die Entstehung des juristischen Terminus <i>Recht</i> 29. – Anord. <i>réttr</i> : „das, was einem zukommt; Anspruch“ 33, „Befugnis, Privileg“ 35, „Amtspflicht, Pflicht“ 35, „Prozeßanspruch, Buße“ 36, „Leugnungseid“ 37 (<i>gøræ ræt</i> 37), „Strafe“ 39. – Das Faktitivum <i>rétta</i> („richten“) 40, das Nomen agentis <i>rétvari</i> („Richter“) 43, adän. <i>ræt</i> („Gericht“) 50. – Die Bedeutung „Rechtsordnung“ 52, <i>lög</i> und <i>réttr</i> 52, „Sonderrecht“ (<i>kristinn réttr</i> , <i>bjarkeyjarréttr</i>) 53, <i>landsréttr</i> („Landrecht“) 54, westnord. <i>lýritr</i> („Volksrecht“?) 55, ostnord. <i>rættlöse</i> 63. – Deutscher Einfluß 67. Das tu-Abstraktum <i>réttr</i> und das neutrale Adjektiv <i>rétt</i> 68. – Zusammenfassung 70.	
<i>2. Recht und Gewohnheit</i>	73
Die Vorstellung vom Volksrecht als gutem altem Recht 73, Gewohnheitsrecht bei Griechen, Römern und Kelten 74. – „Volksrecht“ oder „Juristenrecht“? 77, <i>prudentes et juris periti</i> 81, Forderung der Gemeinverständlichkeit kirchlicher Einfluß 83. Die Prozeßberichte der Sagas 83. Volkstümliche Elemente in der Rechtssprache: Stabreimformeln 84, Rechtssprichwörter 87, Witz und Humor 91. – Gewohnheitsrecht 92, westgerm. <i>ēwa</i> , <i>thau</i> 92, anord. <i>siðr</i> , <i>siðvenja</i> 94, kirchlicher Einfluß 95. – Das „gute alte Recht“ (<i>forn lög</i>) 96, kirchlicher Einfluß 97, das Fehlen mythischer und sagenhafter Gesetzgeber 99, Die Terminologie der Gesetzes- und Urteilsfindung im Anord.: <i>slita</i> , <i>skilia</i> , <i>orskurðr</i> , <i>gøra</i> 101.	
<i>3. Recht und Religion</i>	103
Recht und Religion bei Griechen und Römern 103, bei den Germanen: westgerm. <i>ēwa</i> , <i>ewart</i> 106, anord. <i>goði</i> „Gode“ 107, sakrales	

Strafrecht? 112, Rechtsgötter? 117 (*Mars Thingsus* 117, *Tīwaz*, *Týr* 120, *Forseti* 121, *Vár* und *Syn* 121), Gottesurteil 122 (*skírsl* 123), Götter in Eidesformeln 125, „Weihbänder“ *vébönd* 129, *forvé* 130, *hamarskipt*, *sátrr* 131, *heilagr* als Rechtsterminus 131.

4. *Recht und Friede* 139

Die Lehre vom Rechtsbruch als Friedensbruch 139. – Die idg. Wurzel **pri-* 142, Friede = „Stammes-, Volksfriede“? 143, „frei“ 143 (anord. *frjáls*, *frelsi* 144, *fríðr ok frelsi* 147), Friede = „Verwandtschaftsfriede“? 150 (**sibjō* 150), Friede = „Hausfriede“? 151. – Ältere Bedeutung von anord. *fríðr*: „Liebe, Schonung“ 153. *Fríðbrut* „Friedensbruch“ 155, *fríðr* in der Acht-Terminologie 156 (*fríðlaus* 157, *fríðkaup* 158, *fríðheilagr* 160). Die „Sonderfrieden“ als Vorstufen des Landfriedens 162 (*kunungafríðer*, *kvennafríðr* u. ä. 163). *Fríðland* 164. „Landfriede“ (*landæns fríth*, *fríðr* und *lög*) 165. – Anord. *gríð* „Sicherheit“ 166, in bezug auf die Hausgemeinschaft 167, als freies Geleit 168, *gríð* und *fríðr* 170, älteste Bedeutung (got. *grīps*) 171. Absterben und Wiederbelebung des Ausdrucks *gríð* 173.

5. *Recht und Gesetz* 174

Die *lag*-Bildungen in den germ. Sprachen 174. Anord. *lög*: Etymologie 175 (*leggja* 177, *félag*, *bolagh* u. ä. 178). – *Lög* und *réttr* 181, *lög* als „Prozeßförmlichkeit“ 183, als „Eidbeweis“ 184, *lög* und *sannendi* (Prozeßregel und Tatbestand) 187. – *Lög* als „Rechtsverband“ 188 („Genossenschaft, Gilde“ 189, das Vertragselement im *lög*-Begriff 189), „Rechtsgebiet“ 191 (*landslög* 192, *land* als Rechtsgebiet 193, *búandi*, *bóndi* „Bauer“ = „Rechtsgenosse“ 193, *lögsga* 195).

6. *Recht und Gewalt* 196

Anord. *vald* (ius, potestas und iniuria) 196, *vald* als „Herrschaft“ 196, als „Berechtigung“, „Ermessen“, 198, als „Verursachung“, „Vorsatztat“ 200, als „Gewalttat“ 201, als „Brautraub“ und „Vergewaltigung“ (*vald tactæ*) 201. Recht und Gewalt 203.

7. *Recht und Treue* 204

Recht und Moral 204, *fides* 205, die Wortsippe **treuu-/truu-*, älteste Bedeutung 206, *fides* im römischen und „Treue“ im germanischen Recht 207. Anord. *tryggð* „Vertrag, Urfehdevertrag“ 210 (*gríð* und *tryggðar* 210, *tryggð* in der Dichtung 212), „Haftungsgelöbnis“ 214. – Westnord. *trú* „Glaube“ 215, *trú*, *trúnaðr* „Treue“ 217, „Treu und Glauben“ 218, die ostnord. Belege 219. – *Trúlofa*, *trúlofan* 219. – Zusammenfassung 220.

8. *Recht und Wahrheit* 222

Anord. *sannr* „schuldig“ 222, westgerm. *suntea* 223. – Prozeßformalismus und Tatbestandserforschung 225. Aschwed. *sant* „Tatbestand“ 226, westnord. *sannendi* „Richtigkeitsbeweis, Zeugnis, Anspruch“ 228, *sannsýnn* „rechtschaffen“ 229. *Sannaðarmenn*, *sannaend mæn* 230. – Älteste Bedeutung von **sanj-* 232 (*sandbani* „der

eigentliche Töter“, *sandær þiuvær* „überführter Dieb“, *sannr at* „einer Sache überführt“. – Entwicklung des Rechtsterminus 233.

9. <i>Recht und Gerechtigkeit</i>	236
Der Formalismus des alten Rechts 236, keine Gleichheit vor dem Recht 237, Gerichtsterminologie aus dem Selbsthilfeverfahren: <i>sækja</i> , <i>verja</i> , <i>fallæ</i> , <i>fællæ</i> u. ä. 239. „Gerechtigkeit“: <i>réttendi</i> , <i>réttlæti</i> u. ä. 241, <i>jafnaðr</i> 242 (<i>jafna</i> „ausgleichen, verrechnen“ 243, <i>igfn hönd</i> „Unparteiischer“ 244, <i>jafnmæli</i> , <i>jafngirnd</i> 245, <i>ójafnaðarmaðr</i> 246). Der Vertrags- und Genossenschaftsgedanke im anord. Recht 248.	
<i>Zusammenfassung</i>	249
<i>Abkürzungsverzeichnis</i>	256
<i>Register</i>	260